

# Sprottenhausen hat jetzt das Stadtrecht

Künftig ein echter Polizist in der Kinderstadt?

**Gaarden.** Promi-Boom in Sprottenhausen. Nach Oberbürgermeister Ulf Kämpfer am Dienstag machte gestern auch Innenminister Andreas Breitner der Kinderstadt seine Aufmerksamkeit. Und er kam nicht mit leeren Händen, sondern verlieh der Kommune auf dem Gelände der Räucherei offiziell das Stadtrecht.



Tosender Applaus der 150 Kinderstädter war dem Minister gewiss nach dieser in Schleswig-Holstein äußerst selten vollzogenen Prozedur. Ihre Freude darüber brachten die Kinder zum Ausdruck, indem sie viele bunte Luftballons gen Himmel steigen ließen. Und mehr noch sollte dies ein Zeichen der Solidarität mit

allen Kindern sein, die auf der Flucht sind oder unter Kriegen leiden.

Wobei das mit der Solidarität im Kleinen so eine Sache ist. In einer Stadt gibt es im Positiven wie im Negativen kaum etwas, das es nicht gibt, und so bekam es Sprottenhausen zuletzt mit einem echten Schwarzmarktproblem zu tun. Findige Einwohner stellten sich beim Arbeitsamt gleich mehrfach für begehrte Jobs wie in der Chill-out-Lounge an und verhöckerten die Scheine, aus denen die entsprechende Arbeitsberechtigung hervorgeht, unter der Hand für teuer Geld. Dank besserer Kontrollmechanismen hat die Stadt diese Geschäftemacherei inzwischen weitgehend im Griff.

Zunächst erschreckend mutet ein weiteres Geschehnis an. Erstmals in der Geschichte von Sprottenhausen gab es in der Stadt einen Bettler. „Bin arbeitslos und bitte um eine Spende“, hatte pfiffig ein Junge auf sein Schild geschrieben, nur weil er für kurze Zeit nichts zu tun hatte. Der Coup gelang: Am Ende der Aktion hatte der Luxus-Bettler genug



Solidarität mit Kindern auf der Flucht und im Krieg demonstrierten die Sprottenhausener mit diesem Luftballonstart. Fotos Geist

Sprotten zusammen, um sich eine leckere frische Waffel leisten zu können.



Andreas Breitner verlieh Bürgermeisterin Sarah das Stadtrecht für Sprottenhausen.

Bürgermeisterin Sarah steht unterdessen ebenfalls ein bisschen unter Leistungsdruck, denn schließlich hat sie noch Wahlversprechen einzulösen. Dabei gilt es, wie so oft in der Politik, den einen oder anderen gut gemeinten Programmpunkt mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen. Mit dem versprochenen Fußballturnier wird es mangels Platz nichts, muss die Rathaus-Chefin einräumen. Sie will sich jetzt bemühen, zum Ausgleich wenigstens ein Tischkicker-Turnier auszurichten.

Von Experte zu Experte tauschte sich Sozial-Stadtrat Lorenzo gestern mit dem Innenminister aus. In seiner

Bürgersprechstunde und auch auf der Straße hört Lorenzo von allerlei Kümmernissen, über die seine Sprottenhausener klagen. So manchem sind die Steuern zu hoch, und immer wieder gibt es Ärger wegen kleiner Diebstähle.

Geht das Experiment, diesmal ohne Polizei auszukommen, also schief? Innenminister Andreas Breitner jedenfalls bot für die nächste Kinderstadt schon einmal seine Unterstützung an. Er will jedenfalls beim 4. Revier dafür werben, dass ein echter Polizist nach Sprottenhausen kommt und die Kinder-Ordnungshüter bei ihrem Dienst fachlich begleitet. mag